

GESCHICHTE

Zeitreise ins Mittelalter

23.04.2012 | 17:06 Uhr



Rufhorn und Laterne gehörten zum Handwerkszeug eines mittelalterlichen Nachtwächters. Foto: Dirk Schuster

Foto:

Die Kinder von „Hand in Hand“ ließen sich von Heinz Wellmann erklären, welche Aufgaben die Nachtwächter früher hatten.

Heinz Wellmann stößt ins Kuhhorn. Ein dunkler langanhaltender Ton ist zu hören. Die Kleinen der Kindertagesstätte Hand in Hand schauen den Nachtwächter erwartungsvoll an. „So ein Stoß ins Horn diente als Warnzeichen, wenn beispielsweise irgendwo Feuer ausgebrochen war“, teilt der Reeser mit. Mit Nachtwächterrobe, Laterne, Rufhorn und Hellebarde führt Wellmann die Wackelzahn-Gruppe durchs Koenraad-Bosman-Museum und an einigen historischen Baudenkmälern vorbei. „So lernen die Kinder ihre Heimat und deren Geschichte kennen“, erklärt Iris Braam, Motopädin in der Kita.

Mittelalterliches Rees mit allen Sinnen erleben

Die Kinder hören offenbar gerne zu, denn Wellmann erzählt nicht nur von den Aufgaben eines Nachtwächters, er lässt die Kinder auch mit anderen Sinnen das mittelalterliche Rees erleben. „Hier standen Kanonen, die wurden eingesetzt, wenn Feinde die Stadt einnehmen wollten“, sagt er in der Kasematte und fragt nach, ob er eine Kanone zünden soll. „Ja“, kommt es aus mehreren Kehlen und schon halten sich die Kleinen beide Ohren zu. Wellmann holt tief Luft und stößt sie ruckartig die Luft aus: „Baff!“

Wie wichtig früher so ein Nachtwächter für die Sicherheit einer Stadt war, das klärt der Mann in dem braunen, bodenlangen Gewand gemeinsam mit den Kindern durch geschicktes Nachfragen. „Was gab es früher nicht?“, will er wissen. „Polizei“, sagt ein Kind, „Feuerwehr“ und „Straßenlaternen“ ein anderes. Dass der Nachtwächter auch dafür zuständig war, die fünf Reeser Stadttore zu schließen, die volle Stunde durch Gesang anzuzeigen, die Schurken festzunehmen und einzukerkern, all das wird eindrucksvoll geschildert. Auch dass im Winter der Löscheimer nicht im Brunnen einfriert, auch dafür müsse der Nachtwächter Sorgen tragen, sagt Heinz Wellmann, der auch den übrigen Reeser Kindergärten und Kitas angeboten hat, die Kinder auf seine Zeitreise mitzunehmen.

Maria Raudszus